

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht**

Band (Jahr): - **(1846)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# PHILOPH

Beitschrift

zur

BELEHRUNG U. UNTERHALTUNG

für das

**weibliche Geschlecht.**

Herausgegeben von E. Looser und gedruckt bei N. Gyr in Langenthal.

## Ein ärztliches Wort über Kindererziehung.

(Von Dr. M. Sch..... in L.....).

Als die allgemeinsten und wesentlichsten Grundsätze eines vernünftigen Planes zunächst für die physische, aber mittelbar auch für die geistige Erziehung des Kindes gelten:

1. Gib deinem Kinde eine naturgemäße körperliche Nahrung! So lange das Kind noch keine Zähne hat, also in den ersten 6—8 Lebensmonaten, ist die naturgemäße, und deshalb gedeichlichste Nahrung, die Milch einer gesunden Mutter oder Amme. Bis wenigstens zum vierten Monate bleibe dies die alleinige Nahrung des Kindes. Wenn der Säugling gesund und kräftig ist, so kannst du um diese Zeit (bei einem schwächlichen Kinde aber später) anfangen, dasselbe allmählig auf den Uebergang zu anderer Kost vorzubereiten, indem du neben der Brust Anfangs 2, später 3 mal des Tages eine dünne Suppe aus Fenchelaufguss oder versüßtem Wasser mit einem Zusatz von geriebenem Weißbrode, von Hafergrüze, von Salepmehl und d. gl. ihm verabreichst. Die Entwöhnung von der Brust ist an der Zeit, sobald die 2—4 ersten Zähne des Kindes zum Vorschein gekommen sind. Dieser Uebergang muß aber immer allmählig, innerhalb mehrerer Wochen, indem das Kind mehr und mehr an andere Nahrung gewöhnt worden ist, nie plötzlich erfolgen. So werden der Mutter und dem Kinde alle sonst so gewöhnlichen und gefürchteten Störungen der Entwöhnung gänzlich erspart.

Gestatten die Umstände durchaus nicht, daß das Kind an der Brust seiner Mutter (wir setzen voraus, daß sich die Mutter ohne dringende Nothwendigkeit dieser Pflicht nicht entzieht) oder einer tauglichen Amme gesäugt wird, so bleibt allerdings nur noch der Weg der künstlichen Auffütterung übrig. Das tauglichste Nahrungsmittel für diesen Zweck ist die Kuhmilch, welche die Muttermilch am besten ersetzt. Die dazu benutzte Milch muß aber von einer gutes